

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag Judika (29.3.) 2020 in
Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Simon Wiegand)

Kerze anzünden
Stille

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

Psalm 43 (Lutherübersetzung)

1 Schaffe mir Recht, Gott, / und führe meine
Sache wider das treulose Volk und errette
mich von den falschen und bösen Leuten! 2
Denn du bist der Gott meiner Stärke:
Warum hast du mich verstoßen? Warum
muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind
mich drängt? 3 Sende dein Licht und deine
Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen
zu deinem heiligen Berg und zu deiner
Wohnung, 4 dass ich hineingehe zum Altar
Gottes, / zu dem Gott, der meine Freude
und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe
danke, mein Gott. 5 Was betrübst du dich,
meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch
danken, dass er meines Angesichts Hilfe
und mein Gott ist.

Stille

Predigttext aus Hebr 13,12-14 (Lutherübersetzung)

12 Darum hat auch Jesus, damit er das Volk
heilige durch sein eigenes Blut, gelitten
draußen vor dem Tor. 13 So lasst uns nun
zu ihm hinausgehen vor das Lager und
seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben
hier keine bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir.

Stille

Impuls von Pfarrer Simon Wiegand

Rausgehen vor die Tore sollen wir, heißt es
im Hebräerbrief. Rausgehen? In diesen
Zeiten? Schwierig. Ist es doch nur noch mit
Angehörigen des eigenen Haushaltes oder
in Gruppen von höchstens zwei Personen
erlaubt.

In dem Text aus dem Hebräerbrief geht es
darum, dass wir Gott nicht nur drinnen in
den Tempeln und Heiligtümern antreffen
können. Draußen vor den Toren der
Gotteshäuser – da spielt sich das eigentliche
Geschehen ab. Draußen vor der Stadt stirbt
Jesus am Kreuz und erlöst so die
Menschheit. Draußen handelt Gott.

Draußen da sind wir gerade. Ausgesperrt
von Gottesdiensten in der Kirche und von
der Feier des Abendmahls. Ausgesperrt von
persönlichen Treffen mit den Menschen, die
uns wichtig sind. Ausgesperrt von
Gemeinschaft, wie wir sie kennen.

Draußen suchen wir die zukünftige Stadt.
Eine Stadt, in der Tod und Krankheit
besiegt sind. Eine Stadt in der Gemeinschaft
über Grenzen und Mauern hinweg möglich
ist. Eine Stadt in der Gott uns bereits
errettet hat und wir sein Licht und seine
Wahrheit sehen.

Ich sehe Schritte auf dem Weg zur
zukünftigen Stadt, die wir suchen.
Menschen, die mittels Telefon, Internet und
Brief miteinander in Kontakt treten und so
gemeinsam die Ausnahmesituation
überstehen. Menschen, die für andere
einkaufen. Menschen, die für andere auf
Feiern und Aktivitäten verzichten, um sie
vor Ansteckung zu schützen. Menschen die
sich für andere aufopfern – in
Krankenhäusern und Supermärkten und an
weiteren Orten.

Wir sind draußen – ausgesperrt von
Vielem, was uns wichtig ist. Jesus ist

draußen und leidet mit uns und leidet für uns. Gemeinsam mit ihm suchen wir die zukünftige Stadt. Draußen vor den Toren und drinnen in unseren Wohnungen, in Schmerz und Trauer, in Freude und Hoffnung ist Gott bei uns.

Gott sitzt nicht in der geschlossenen Kirche. Gott steht nicht unter Quarantäne. Gott ist bei uns in unseren Wohnung. Er ist bei uns beim Spaziergang über die Felder und im Wald. Gott ist da.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Fürbitt-Gebet (www.velkd.de)

Ratlos sind wir, Gott,
und bringen unsere Ratlosigkeit vor dich.
In Sorge um unsere Angehörigen sind wir,
und wir bringen unsere Sorge vor dich.
Bedrückt sind wir,
und wir bringen unsere Angst vor dich.
Dankbar sind wir für alle Menschen,
die uns Mut machen,
und wir bringen unseren Dank für sie vor dich.
Mitten hinein in unsere Angst
schenkst du uns das Leben.
Du schenkst uns
Musik,
Gemeinschaft und
die Fürsorge unserer Freunde und
Nachbarn.
Du schenkst uns
Inspiration,
Freundlichkeit
und Mut.
Du schenkst uns
den Glauben, die Liebe und die Hoffnung.
Dir vertrauen wir uns an – heute und
morgen und an jedem neuen Tag.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

*(eventuell Hände zum "Segenskörbchen"
falten)*

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche in Eschollbrücken ist Montag –
Freitag von 16:30 – 17:30 zum
persönlichen Gebet geöffnet.

Täglich von 19:30 -19:35 läuten für den
Zeitraum der Corona-Pandemie in
Eschollbrücken und an vielen anderen
Orten in Deutschland die Glocken. Sie laden
dazu ein einen Moment inne zu halten und
ein Gebet, zum Beispiel das Vater Unser, zu
sprechen.

Gottesdienste und Veranstaltungen
entfallen bis mindestens 30.04.2020.
Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen und auf
www.kirche-eschollbruecken.de